

*Leibniz-Sozietät der Wissenschaften zu Berlin*  
*Professor Dr. sc. Professor e.h. Gerhard Banse*  
*Altpräsident*

### **Zur Verabschiedung des alten und zur Amtseinführung des neuen Präsidiums**

Liebe Mitglieder und Freunde der Leibniz-Sozietät der Wissenschaften,  
 meine sehr geehrten Damen und Herren,

die staatlichen Regelungen zur Eindämmung der nun – endlich – abflauenden Corona-Pandemie haben vieles im gesellschaftlichen Leben verändert. Das zeigt sich auch in unserer Sozietät: Seit mehr als einem Jahr fanden so gut wie keine Präsenzveranstaltungen mehr statt. Aber an deren Stelle traten zahlreiche Online-Aktivitäten etwa in Form von Zoom-Veranstaltungen oder Hybrid-Veranstaltungen. Mit Engagement haben sich die aktiven Mitglieder der Sozietät den technisch-organisatorischen Herausforderungen der neuen Medien gestellt, so dass die Teilnehmerzahlen zum Teil höher als in den Präsenzveranstaltungen der letzten Jahre waren.

Die pandemiebedingten Einschränkungen hatten auch Einfluss auf die in diesem Jahr durchzuführenden Wahlen. Sowohl die Zuwahl neuer Mitglieder als auch die Wahl des Präsidiums (Vorstand) konnten nicht – wie bislang üblich – im Rahmen einer Geschäftssitzung erfolgen, sondern wurden als Briefwahl durchgeführt. 84 Mitglieder nahmen an der Zuwahl teil und 10 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler wurden zu neuen Mitgliedern gewählt (ihre Vorstellung und die Übergabe von Urkunden werden heute erfolgen) Ohne Corona-Pandemie wäre die Neuwahl der/des Präsidentin/Präsidenten, der Vizepräsidenten, des Schatzmeisters und des Sekretars des Plenums in der Präsenz-Geschäftssitzung im Januar oder spätestens in der im Mai erfolgt. Da das nicht möglich war, wurde ein zweistufiges Brief-Wahlverfahren genutzt: Zunächst wurde Anfang Mai die Kandidatenliste für das Präsidium der Sozietät versandt, denn diese muss entsprechend Wahlordnung vor der Wahl durch die Mitglieder bestätigt werden. Darauf gab es 82 Antworten, die alle gültig waren. Für den Abschluss der Kandidatenliste stimmten 81 mit „ja“ und eine(r) mit „nein“. Die somit bestätigte Kandidatenliste wurde dann Ende Mai an alle Mitglieder versandt und bis 07. Juni die Teilnahme an der Wahl für das neue Präsidium der Sozietät erbeten. Im Ergebnis haben sich 80 Mitglieder an der Briefwahl beteiligt und die überwältigende Mehrheit der 75 gültigen Stimmen entfielen auf die vorgeschlagenen Kandidatinnen und Kandidaten.

Herzlichen Glückwunsch den Gewählten. Bevor ich jedoch auf das Wahlergebnis näher eingehe, gilt es Dank zu sagen, zunächst der Wahlkommission – bestehend aus *Bodo Krause*, *Heinz-Jürgen Rothe* und *Reinhold Zilch* –, die die Wahl unter den neuartigen Bedingungen sorgfältig vorbereitet und ordnungsgemäß durchgeführt haben.

Zu danken ist sodann vor allem dem „alten“ Präsidium, das die Sozietät selbstbewusst und ergebnisorientiert durch diese schwierige und komplizierte Zeit geführt hat. Nicht nur die Corona-Pandemie diktierte Notwendigkeiten, sondern auch der am 08. Juli 2020 erfolgte Rücktritt von Herrn *Rainer E. Zimmermann* vom Amt des Präsidenten. In einer außerordentlichen Beratung des erweiterten Präsidiums am 24. Juli 2020 wurde beschlossen, dass die beiden Vizepräsidenten satzungsgemäß die Leitung der Leibniz-Sozietät übernehmen, die Wahl des neuen Präsidiums im 2021 erfolgt und eine Findungskommission als Vorbereitung darauf zu berufen sei. Blickt man auf die Ergebnisse der Leibniz-Sozietät in den zurückliegenden nunmehr fast 12 Monaten zurück, dann muss man konstatieren, dass unter Leitung der Vizepräsidenten *Dorothee Röseberg* und *Lutz-Günther Fleischer* Beachtliches wie Bedenkenswertes realisiert wurde. Exemplarisch seien die Berichterstattung 2020 und die Projektbeantragung 2021 beim Berliner Senat und der Rosa-Luxemburg-Stiftung, die Durchführung zahlreicher Online- und Hybrid-Veranstaltungen einschließlich

des Leibniz-Tages 2020 sowie zahlreiche Publikationen in den „Sitzungsberichten“ und den „Abhandlungen“ genannt. Das war nur durch ein Präsidium möglich, in dem alle seine Mitglieder intensiv am gleichen Strang gezogen haben, um die Sozietät durch die nicht einfache Periode zu führen.

Mit den Zoom-Veranstaltungen hat sich m.E. eine Art „neue Normalität“ in der Sozietät etabliert, mit dem „Nebeneffekt“, dass damit auch weit bzw. weiter entfernt von Berlin lebende Mitglieder und Gäste an Vorträgen und Diskussionen nicht nur teilnehmen können, sondern diese Möglichkeit auch genutzt haben. Dafür bedanke ich mich bei unserem Mitglied *Reiner Creutzburg*, bei dem die technische Realisierung in besten Händen war und ist.

Doch zurück zum „alten“ und zum „neuen“ Präsidium.

Gewählt wurden Herr *Lutz-Günther Fleischer*, Frau *Gerda Haßler*, Frau *Dorothee Röseberg*, Herr *Heinz-Jürgen Rothe* und Herr *Michael Schippan*. Zum Präsidium gehören zudem die beiden Klassensekretare Frau *Kerstin Störl* und Herr *Gerhard Pfaff*, die sich Ende des Jahres der Wahl in „ihren“ Klassen stellen werden, sowie der Ehrenpräsident *Herbert Hörz*.

Wer die Nennung der Namen aufmerksam verfolgt hat, dem wird aufgefallen sein, dass ein Name nicht mehr genannt wurde: *Ulrich Busch*. Herr *Busch* hat sich nicht mehr zu Wahl gestellt; er scheidet damit aus dem Präsidium aus. Herr *Busch* war seit 2010 Schatzmeister der Leibniz-Sozietät der Wissenschaften zu Berlin. Die ihm damit zugeordnete Aufgabenfülle – sie reicht von der Finanzplanung und -strategie der Sozietät und der Pflege der Transparenzdatenbank des Berliner Senats über das Verwalten der Lastschriften und das Führen der Statistik der Beitragszahlungen (einschließlich Mahnungen!) bis zur Vorbereitung, Beantragung und Abrechnung der Finanzierung von Projekten, sowohl der durch die Sozietät als auch der vom Berliner Senat und der Rosa-Luxemburg-Stiftung geförderten Projekte – hat er umsichtig, sachkundig und beanstandungsfrei realisiert. Damit aber nicht genug: Zugleich hat er leitend und aktiv im Arbeitskreis Gesellschaftsanalyse mitgewirkt und zahlreiche Projekte in Form von Tagungen und Publikationen realisiert. Ich nenne hier nur die Tagungen „Transformation in Zeiten von Digitalisierung und Informatisierung“ sowie „Alternative Transformationskonzepte“ und die Publikationen „Reform – Revolution – Transformation. Zur Theoriegeschichte des sozialen Wandels“ sowie „Geldkritik. Theorien – Motive – Irrtümer“. – Für sein engagiertes Wirken in der und für die Leibniz-Sozietät wurde Herr *Busch* 2016 mit der Jablonski-Medaille ausgezeichnet. Ich bedanke mich bei Herrn *Ulrich Busch* ganz persönlich, denn mehr als sieben Jahre wirkten wir sehr kollegial im Präsidium zusammen.

Zu danken ist weiterhin Herrn *Jürgen Rothe*, der seit 2010 als Sekretar des Plenums Mitglied des Präsidiums war. Er war sozusagen der „gute Geist“ im Hintergrund des Präsidiums („backstage“ auf neu-deutsch), hat er doch durch sein vielfältiges organisatorisches Wirken für die scheinbar selbstverständlichen Bedingungen unseres wissenschaftlichen Lebens gesorgt: Egal, ob es um die organisatorische Vorbereitung und Dokumentation von Präsidiumssitzungen und von Plenarsitzungen, ob es um die räumliche und zeitliche Planung der regelmäßigen Klassen- und Plenarsitzungen, der Jahrestagung, des Leibniz-Tages sowie zusätzlicher wissenschaftlicher Veranstaltungen oder ob es um den Versand der „Sitzungsberichte“ oder um Catering ging – Herr *Rothe* hat das alles, gelegentlich mit sehr hohem Aufwand, im Blick und im Griff gehabt. Dafür bin ich ihm aus langjähriger Zusammenarbeit sehr dankbar. Dieses Engagement wurde ebenfalls im Jahr 2016 mit der Verleihung der Jablonski-Medaille geehrt. Aber: Herr *Rothe* wäre nicht Herr *Rothe*, wenn er zusätzlich nicht auch noch zahlreiche arbeitspsychologische Überlegungen innerhalb und außerhalb der Leibniz-Sozietät publiziert hätte... Nun scheidet er aus dieser Funktion aus, wird dem Präsidium jedoch als neugewählter Schatzmeister erhalten bleiben.

An seine Stelle als Sekretar des Plenums tritt nun Herr *Michael Schippan*. Herr *Schippan* studierte von 1974 bis 1978 Geschichte an der Humboldt-Universität zu Berlin. Dem Studium folgte ein Forschungsstudium, das eine Teilaspirantur von einem Jahr an der Historischen Fakultät der Moskauer Lomonossow-Universität einschloss. 1986 promovierte er mit einer Dissertationsschrift zum Thema „Die Einrichtung der Kollegien in Russland zur Zeit Peters I.“. Von 1987 bis 1991 arbeitete er als Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Allgemeine Geschichte der Akademie der Wissenschaften der DDR und danach in der Historischen Kommission zu Berlin bis 1993, am Friedrich-Meinecke-Institut der Freien Universität Berlin bis 1998 und am Forschungszentrum Europäische Aufklärung in Potsdam bis 2001. Von 2002 bis 2006 war Herr *Schippan* freiberuflich als Publizist und Übersetzer und bis 2009 als Projektmitarbeiter an der Herzog-August-Bibliothek in Wolfenbüttel tätig. Im vergangenen Jahr wurde er zum Mitglied unserer Gelehrtensozietät gewählt.

Die „alten“ Vizepräsidenten sind auch die neuen Vizepräsidenten: Frau *Dorothee Röseberg* und Herr *Lutz-Günther Fleischer*. Frau *Röseberg* wurde 2016 erstmalig und 2019 erneut zur Vizepräsidentin, Herr *Fleischer* wurde 2019 erstmalig zum Vizepräsidenten gewählt, nachdem er ab 2012 als Sekretar der Klasse für Naturwissenschaften und Technikwissenschaften gewirkt hatte. Ich brauche beide hier nicht weiter vorzustellen. Sie sichern die Kontinuität in der Arbeit des Präsidiums, die stets auf Bewahrung des Bewährten einerseits und die Vorbereitung bzw. Einführung neuer inhaltlicher wie organisatorischer „Formate“ andererseits in der Leibniz-Sozietät gerichtet ist. Besondere persönliche Anliegen waren und sind für Frau *Röseberg* die mit der Herausgabe der Internet-Zeitschrift *Symposium Culture@Kultur* verbundenen Kooperationsbeziehungen mit französischen Kulturwissenschaftlerinnen und Kulturwissenschaftlern und für Herrn *Fleischer* die Vorbereitung und Durchführung von fundierten Disputationen und Kolloquia über die mit der sogenannten Energiewende verbundenen vielfältigen naturwissenschaftlich-technischen und gesellschaftlich-sozialen Probleme.

Die o.g. Findungskommission konnte Frau *Gerda Haßler* als Kandidatin für die Funktion der Präsidentin unserer Gelehrtengesellschaft gewinnen. Ich freue mich, dass sie mit überwältigender Mehrheit (69 von 75 Stimmen) in das Amt gewählt wurde. Herzlichen Glückwunsch. Frau *Haßler* ist damit die erste Frau, die in unserer traditionsreichen Gelehrtengesellschaft diese Funktion übernimmt. Frau *Haßler* ist seit 1993 Professorin für Linguistik und angewandte Sprachwissenschaft an der Universität Potsdam. Nach ihrem Studium der Romanistik und Slawistik an der Martin Luther-Universität Halle-Wittenberg promovierte sie 1978 zum Dr. phil. und 1984 zum Dr. sc. phil. (1992 Dr. habil.). Ihren ersten Ruf auf einen Lehrstuhl für Romanistik / Sprachwissenschaft erhielt sie an der Technischen Universität Dresden, wo sie von 1992 bis 1993 tätig war. Von 2001 bis 2006 war Frau *Haßler* Prorektorin für Lehre und Studium an der Universität Potsdam. Seit 2007 ist sie Kodirektorin des Deutsch-Französischen Doktorandenkollegs „Kollokationen und Diskurstraditionen“ (Universität Potsdam – Universität Paris Nanterre). Sie ist Herausgeberin der Zeitschrift „Beiträge zur Geschichte der Sprachwissenschaft“ sowie diverser Buchreihen. Herausragend sind ihre fachkundigen und innovativen Forschungen, die sich in zahlreichen bedeutsamen Publikationen im In- und Ausland niederschlagen. In die Leibniz-Sozietät wurde sie im Jahr 2018 gewählt.

Ich bedanke mich nochmals ganz herzlich bei dem Ausscheidenden und beglückwünsche zugleich alle Wieder- bzw. Neu-Gewählten und wünsche ihnen für ihre verantwortungsvolle Tätigkeit viel Erfolg, die notwendige Ausdauer und stets mindestens eine Idee mehr, als unter den jeweils obwaltenden personellen, finanziellen und organisatorischen Bedingungen realisiert werden kann.